

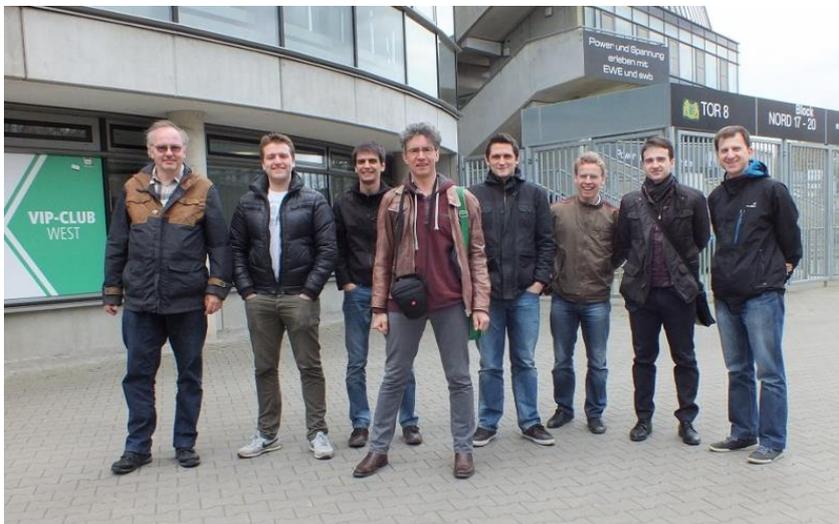
## Bundesliga: Saisonfinale in Bremen

(von Frank Zeller) Die Bundesligasaison 2016/17 ist beendet. Sie war eine der spannendsten seit langem, insbesondere weil Solingen den Dauermeister Baden-Baden forderte. Und zuletzt sich keinen Ausrutscher mehr erlaubte! Solingen also Meister!

Wir Haller mischten von Anfang an kräftig in der Spitzengruppe mit. Im direkten Vergleich mit den beiden Supermannschaften war uns Caissa indes nicht hold, beide Matches gingen knapp mit 3,5:4,5 verloren.

In Reichweite blieb die Bronzemedaille, das wäre eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr gewesen, wo uns Hockenheim in der letzten Runde noch knapp den Platz auf dem Treppchen wegschnappte. Die Dramaturgie war geschickt gestrickt, denn just beim Abschlusswochenende in den Businesslogen des Bremer Weserstadions stand das direkte Duell Bremen-Hall um den 3. Platz an.

Hall war nicht mit der allerstärksten Truppe am Start; zum Saisonausklang kamen nochmal die altbewährten Kräfte zum Einsatz: drei regionale deutsche Spieler sowie drei der Franzosen, die kräftig mithalfen, den Verein von der Verbandsliga bis in die Eliteklasse zu hieven.



*Haller Gruppenfoto vor dem Weserstadion. Hier ist noch Zuversicht zu verspüren*

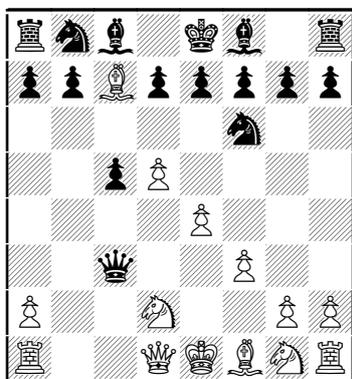
Bremen zeigte eindrücklich, welch starkes Team sie sind. Dem konnten wir an diesem Samstag nicht genügend entgegensetzen. Der Sieg für die Heimmannschaft war verdient, keine Frage, wengleich er viel zu deutlich ausfiel.



*Die mit den grünen Leibchen waren uns in mancherlei Hinsicht überlegen*

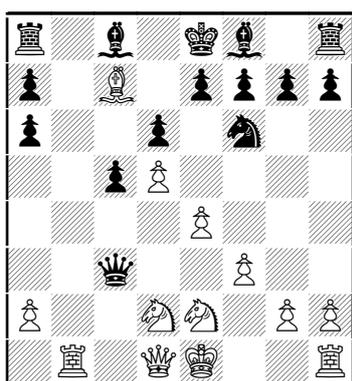
Schon ausgangs der Eröffnungsphase zeichneten sich Probleme bei einigen unserer Schwarzpartien ab. Mathias W. sah sich mit den aggressiven Fallstricken des „Kaffeehausspielers“ David Smerdon konfrontiert. Der Australier in Bremens Diensten opferte stilecht im [Trompowsky](#) gleich zwei Bauern:

**D. Smerdon – M. Womacka (nach 9.Lf4-c7!?)**



Ein kurioser Zug, wenn man ihn nicht kennt. Der Läufer mitten im schwarzen Lager, verläuft er sich da nicht...?! Mathias hatte das ganze sicherlich mal vor Jahr- und Tag analysiert, tatsächlich gibt es über 100 Partien damit in der Datenbank. Weiß will der schwarzen Lady den Rückweg über a5 abschneiden. Das doppelte Bauernopfer gilt unter „seriösen“ Spielern als nicht ganz stichhaltig, die Rechner sehen höchstens „Ausgleichschancen“ für den Weißen. Doch am Brett mit dem Durcheinander konfrontiert ... Mathias musste, noch nicht richtig warm, schon wichtige Entscheidungen treffen und auf den konkreten Modus umschalten. Und das gelang ihm nicht so ideal: **9. ..Sa6** Der Dame muss eine Gasse entweder über b7 oder g7 geschaffen werden. So kamen vor allem ...b6 und ...g6 in Verbindung mit ...d6 in Frage. Fluchtwege sind dann entweder ...Dc3-d3(-a3)-a6-b7 oder ...Dc3-e3-h6-g7. Man ahnt, wie aufwendig die Verteidigungsarbeit fällt. Selbst wenn die Dame wohlbehalten das eigene Lager erreicht wird, Weiß behält langfristig Raum und Entwicklungsvorteil.

**10.Lxa6 bxa6 11.Tb1 d6 12.Se2**



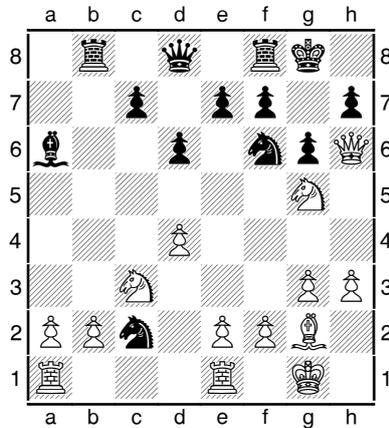
**12. ...De3?!** Die menschliche Reaktion – die Dame sucht Schutz am Königsflügel, doch wird bald der Damenflügel sehr schwach und vom Weißen geentert werden. Computer geben 12. ...Da3 13.Sc4 Dxa2 mit Ausgleich, so wird Da4+ unterbunden sowie der Sc4 angegriffen. Doch wer will schon seine Dame auf a2 dermaßen exponieren!

Smerdon drang bald über den Damenflügel in die schwarze Position ein, und wenn es auch noch später delikate Situationen und Chancen gab, hier war bereits der Keim zur späteren Niederlage gelegt.

Nicht viel besser erging es unserem Youngster Alex R. am 8. Brett. Er wollte die Qualität gewinnen und holte sich dafür die gegnerische Dame direkt vor die eigene Haustür. Das war mehr als riskant, denn er stand fortan auf Dauermatt:

### Koop,Thorben - Raykhman,Alexander

Nach 16.Sg5



Das Biest auf h6 erinnert an „Der Feind in meinem Bett“.

16. ...e6 Denn bei 16. ...Sxa1 17.Sce4 wird Schwarz unweigerlich mattgesetzt.

17.Sce4 Te8 18.Tec1! Txb2 Traurig, traurig, nicht mal die Qualität darf man nehmen, wie beabsichtigt: 18. ...Sxa1 19.Txc7!

19.Tab1 Txb1 20.Txb1 De7 21.Tc1! und Alexander gab auf wegen ...Sxd4 22.Txc7! 1-0



Alexander (r) holte sich den Feind direkt ins eigene Revier.

Schwieriger Start somit für Hall I, man brauchte händeringend Weißpartien mit Gewinnpotential!

Dafür eignete sich das Spitzenbrett nicht, unser Ernesto Inarkiev holte gegen den starken Ukrainer Areschtschenko nichts heraus, musste im Gegenteil noch 7 Stunden lang ums Remis kämpfen, was ihm mit Zähigkeit, Umsicht und ein wenig Dusel auch gelang.

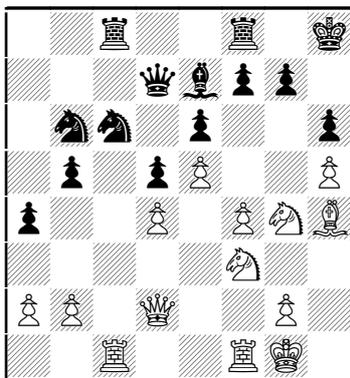


Ernesto (r) musste lange um den halben Punkt kämpfen.

Schon eher konnte man was in Tigrans Position erwarten: im Franzosen gegen Jungstar Matthias Blübaum sah es optisch nach weißem Angriffspotential am Königsflügel aus. Objektiv war die Position wohl okay für Schwarz, doch es gab einen Moment, an dem die Balken der Engines plötzlich stark nach Weiß ausschlagen:

#### T. Gharamian – M. Blübaum

nach 23. ...Sa8-b6:



Tigran hatte, wie es gern seine Angewohnheit ist, bereits viel Zeit verbraten, so dass er nun relativ flott den offenbar nützlichen oder gar erzwungenen Zug **24.b3** zog. Das war aber viel zu langsam, Weiß konnte bis zum Ende der Partie keine ernste Gefahr mehr ausüben.

Dabei roch die Stellung doch nach einem Opfer am Königsflügel! Opfer wie Sxh6 und/oder f5 liegen in der Luft und sollten Weiß in Vorteil bringen. Doch es gab Deftigeres: 24.Lf6!! mit Gewinn, verraten einem die stärksten Rechner in wenigen Sekunden! Schwarz kann nicht gut nehmen, 24. ...gxf6, wegen 25.f5! mit überwältigendem Angriff. Schade, Tigran erkannte nicht das „Momentum“. Stattdessen stellte er wenige Züge später den Bauern d4 ein, konnte am Königsflügel nichts mehr reißen und verlor kläglich. Kein Wunder, dass er nicht mal mehr zum gemeinsamen Abendessen mitkam, er war nicht zufrieden mit seinem Spiel!



*Tigran (r) bekam die goldene Chance, nahm sie aber nicht wahr*

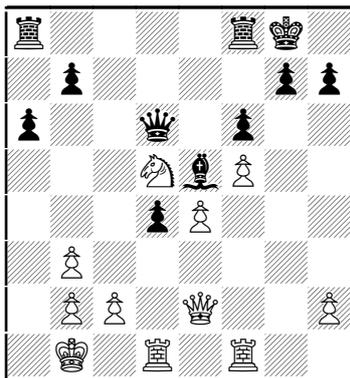
Damit war der Kampf eigentlich entschieden, es gab noch ein paar Remisen, wobei Anthony Wi. am aussichtsreichsten stand, sein optischer Vorteil sich allerdings nach einer Ungenauigkeit schnell verflüchtigte.

Und dann gab es freilich noch mein „absurdes Theater“!

Der Anfang gestaltete sich sehr zu meiner Freude. Mein Gegner schien von einer kleinen Zugumstellung in meinem geliebten Fischer-Angriff irritiert, nahm schon frühzeitig lange Denkpausen, stand nach 21 Zügen mehr als kritisch und hatte nur noch eine(!) Minute auf der Uhr (plus Inkrement):

### **F. Zeller – A. Markgraf**

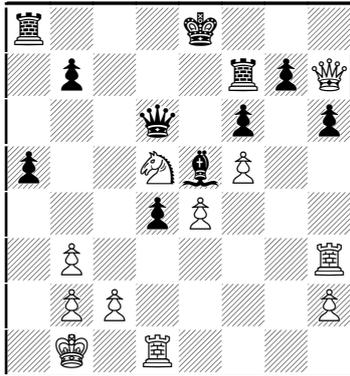
Nach 21. ...f6:



**22.Tf3!** Weiß attackiert den Bh7. Der schwarze König muss bald die Flucht ins Zentrum ergreifen.

Sicher, noch war der Gewinn nicht offenkundig, aber ich wusste alle Vorteile auf meiner Seite: bessere Stellung, Angriff, mehr Zeit... doch irgendwie wurde ich nervös, als auch meine Zeit dahinschmolz und unser Brett zusehends umlagert wurde, während mein in schlimmster Zeitnot befindlicher Gegner tiefe Ruhe ausstrahlte! Immerhin hatte Markgraf die letzten 6 Partien in Folge in der Bundesliga gewonnen und bereits eine GM-Norm sicher! Sammelte er die Punkte aufgrund einer überragenden Nervenstärke? Oder gab ihm diese fulminante Gewinnstrecke erst die innere Ruhe und Gewissheit seiner Stärke? So oder so, jedenfalls begann irgendwas in meinem Kopf in die falsche Richtung zu arbeiten...

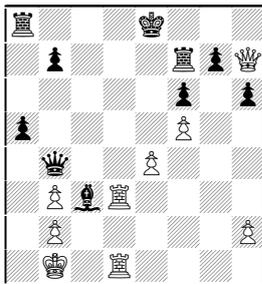
Nach 26. ...Kf8-e8:



**27.c3!?** Die richtige Idee – wobei der Hebel nach vorausgeschaltetem 27.Thd3 noch kräftiger durchzuführen war.

**27. ...dxc3 28.bxc3?** Absolut unnötig! Meine ursprüngliche Absicht war 28.Sxc3 Db4 29.Thd3, eine logische und intuitiv richtige Sequenz, doch ich machte mir Gedanken über 29. ...Lxc3:

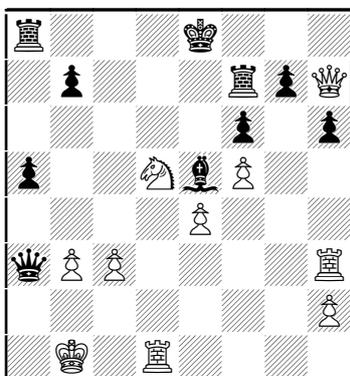
Analysediagramm:



30.Txc3 Dxe4+ war mir nicht ganz klar, wobei auch da Weiß deutlich besser steht. Entgangen war mir aber leider das phantastische 30.Td6!! (die Engine halt!) mit sofortigem Gewinn. Der schwarzen Dame wird der Rückweg abgeschnitten, neben Dg8+ droht Te6+ mit Vernichtung. Übrigens führte auch sogleich 28.Thd3! zu starkem weißen Angriff.

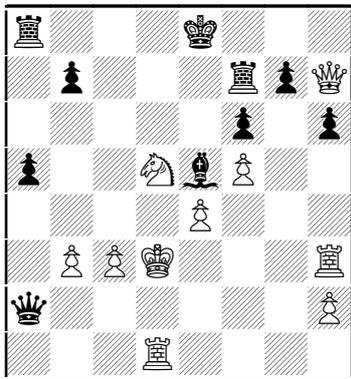
Da ich manche Schlüsselzüge beim Berechnen nicht fand, wandte ich mich dem Partiezug zu. Warum nicht die Bauernformation verbessern, falls ich nicht im Mattangriff siegen und es zum Endspiel kommen würde?!

**28. ...Da3**



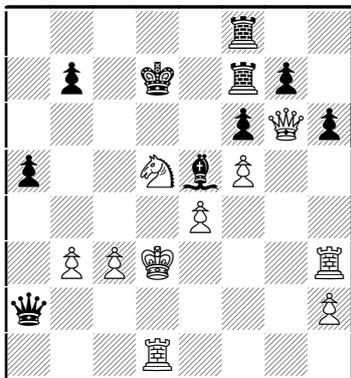
Es wurde gemutmaßt, dass ich diesen Zug übersehen hätte – natürlich nicht! Weiß kann auf Wunsch mit 29.Dg8+ den Damentausch forcieren, aber das Endspiel bietet wenige Gewinnaussichten. Meine

„geniale“ Idee bestand gerade darin, die schwarze Dame von der Verteidigung, sprich von f8, wegzulocken. Da auch die Alternative 29.Td2 Dxb3+ keinen Vorteil versprach, verstieg ich mich zu... **29.Kc2!? Da2+ 30.Kd3?!** (Kc1 bot noch Aussichten auf Vorteil)



**30. ...Kd7!** Und zugleich der einzige Zug, der nicht verliert! Nur zu dumm, dass ich ausgerechnet den nicht habe kommen sehen! Vorher war die d-Linie wegen eines Abzuges des Springers für seinen König vermint, aber plötzlich blockiert mein eigener König. Zu dumm, zu dumm!! Ich hatte angenommen, er müsse mit seiner Dame nach a3, um ins eigene Lager zurückkehren zu können (31.Dg8 drohte tödlich). Dann könnte mein König trockenen Fußes über e2 zum Königsflügel wandern, die Türme wären durch Thd3 zu verbinden, selbst mein Doppelbauer wäre aufgelöst. Jedoch: es blieb nur ein Traum! Ganz im Gegenteil ist es nun der schwarze König, der auf die sichere Seite zu gehen droht, während seine Türme mit einem Mal zusammenwirken! Diese Wendung ließ mein Gehirn völlig durchdrehen, mittlerweile war ich auch im Blitzmodus angekommen...

**31.Dg6 Taf8**



**32.Kc4??**

Der absolute Horrorzug! Die Logik der Panik: Weiß will unbedingt ein Abzugsschach geben.

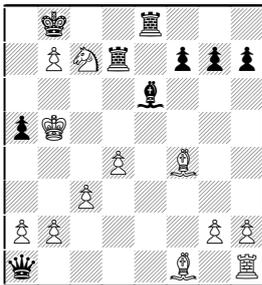
Der König muss aus dem Weg. Zudem hängt Bb3. Der Partiezug bedient beide Elemente. Manchmal schaltete man einfach den gesunden Menschenverstand aus, Sie kennen das sicherlich auch, oder?!

Das Schlimmste: in dem Moment ging der Balken in der Live-Übertragung auf Tauchgang, war überhaupt nicht mehr zu sehen. Die Bewertung änderte sich von 0.00 schlagartig auf grob Minus-Elf! Jeder Idiot wusste sofort, dass der Zeller furchtbaren Schnaps spielt. Ist auch evident und für Jedermann ersichtlich. Ich hasse diese Balken!

Irgendwas muss mich in diesem furchtbaren Moment an das Steinitz-Gambit erinnern haben. Da gibt es auch ein Abspiel, wo sich der weiße Monarch todesmutig ins offene Feld stürzt, dem gegnerischen entgegen:

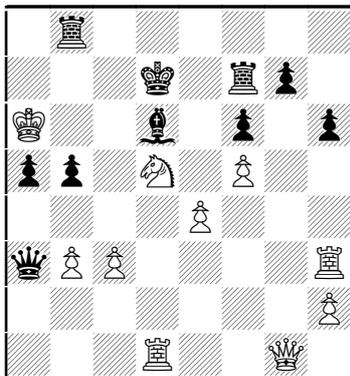


13.Kc4! Le6+ 14.Kxc5! a5! 15.Sxc7! und im Unterschied zu meiner aktuellen Bundesligapartie nimmt diese Variante einen guten Ausgang für den weißen Freibeuterkönig, im Idealfall sieht es dann so aus:



20.Kb6!! und Schwarz kann das Matt nicht mehr verhindern!  
Manchmal wäre es besser, man hätte nicht zu viel unnützes Wissen im Hinterkopf, sondern würde einfach gute Züge finden...

Mein Gegner ließ sich jedenfalls nicht zweimal bitten, sondern ergriff seine Chance, mich ins Mattnetz zu ziehen. Die kalte Dusche kam spätestens nach **36.Ka6**:



Die Hoffnung ist immerwährend! Eigene Möglichkeit nimmt man leichter wahr, als die des Gegners. Er hat kein vernünftiges Schach mehr, ...Ta8+ 37.Kb7 Tb8+ 36.Ka6 ist nur Zugwiederholung. Weiß droht mit Gegenschach wie Sb6+ oder Da7+. Und jeder von uns verfügte nur noch über sein Inkrement. Jedoch:

**36. ...Kc6!!**

Ganz fies. Das war doch meine Idee – ich wollte seinen König mithilfe meines Königs mattsetzen, und nun dreht er den Spieß um! Ganz bitter, über den Rest breiten wir den Deckmantel des Schweigens ...



Absurdes Theater: Dieser Markgraf mit seinem Lauf muss mich irgendwie „hypnotisiert“ haben...

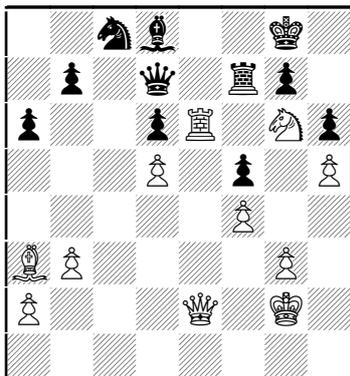
### Schlussrunde: 4:4 gegen Emsdetten

Abhaken, heißt es immer in Fußballerkreisen. Negatives aus dem Kopf bekommen, sich wieder auf das nächste Spiel stürzen. Am Tag darauf stand auch schon eins an. Turm Emsdetten hieß der Gegner. Für die Norddeutschen war es ein besonderes Spiel: ihr letztes in der Bundesliga! Erst vor wenigen Tagen gab der Verein bekannt, dass sich ihre Erste freiwillig aus der Bundesliga zurückziehen wird. Wie so oft: es fehlt an Geldern und *Manpower*. Sehr schade um die Emsdettener, die nun schon seit acht Jahren ein Eckpfeiler der Bundesliga waren, frischen Wind hereinbrachten und vor allem mit dem ganz jungen Anish Giri aufwarteten, der irgendwann dann nicht mehr zu bezahlen war.

Das Match war lange Zeit sehr ausgewogen, auch zahlenmäßig. Hall war minimal favorisiert. Drei Partien endeten relativ ereignisarm direkt mit einer Punkteteilung. Die Haller durften sich als erste freuen: am besten sah es für Matthieu C. aus, er schnürte seinen Gegner zusehends ein:

#### M. Cornette – T. Burg

Nach 34.Dd3-e2



Eine eindrucksvolle Dominanz der weißen Figuren. Dagegen die schwarzen auf die letzten Reihen gedrängt, kein Wunder, dass Matthieu diese Stellung bald zum Sieg führte.

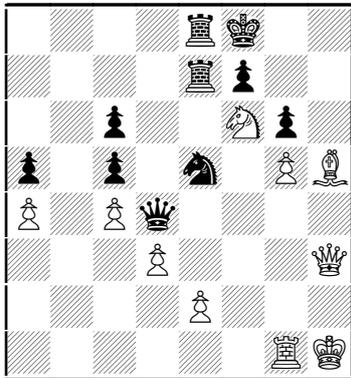


Unsere „Musketiere“ in der Konzentrationsphase vor der Partie. Von links nach rechts: Matthieu sollte souverän bleiben, Anthony in Zeitnot einen Patzer begehen. Tigran würde nach wechselvollem Verlauf und fortune das 4:4 sichern.

Ein weiterer unserer *Musketiere* war auf bestem Wege, das 2:0 einzufahren. Auch er hatte seinen Gegner überspielt, dieser versuchte es noch mit einem Verzweiflungsangriff. Immerhin: beide Parteien waren in horrender Zeitnot! Und dann kam der Kulminationspunkt, der mit einem Schlag den Gang der Geschehnisse ins Gegenteil verkehrte:

### R. Janssen – A. Wirig

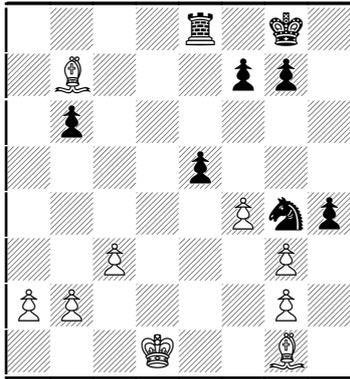
Nach **36.Df5-h3** :



Anthony hatte diese Stellung angestrebt und dachte, mit 36. ...Kg7 37.Lxg6 Th8 gewinnen zu können. Doch dann fiel ihm 38.Lh7!! auf, und es ist nicht Schwarz, sondern Weiß, der gewinnt! Die Uhr tickte erbarmungslos herunter, schließlich zog unser Mann im Affekt **36. ...Te6??**, um nach **37.Lg4!** das Unheil zu realisieren, doch es war bereits zu spät: nach **37. ...Sxg4 38.Dh8+ Ke7 39.Dxe8+** musste Anthony die Segel streichen.

Dabei hatte er in der Diagrammstellung einen forcierten Gewinn drin: 36. ...Sxd3!!

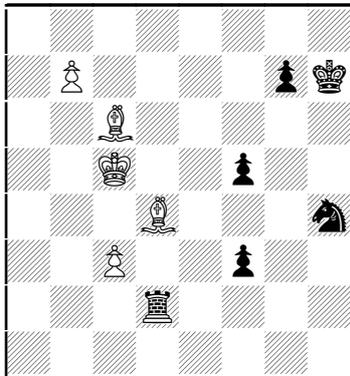




Das Endspiel ist sehr scharf, weil beide Seiten unterschiedliches Material und eine heterogene Bauernstruktur aufweisen. Es geht darum, wer zuerst Freibauern kreiert und diesen reinbekommt – es kommt auf jedes Tempo und taktische Finessen an! Da sind ein paar Minuten für 15 Züge viel zu wenig! Schwarz müsste unbedingt den Bb6 halten, zunächst war 25. ...Te7! angebracht, um den Läufer auf ein schlechteres Feld zu treiben. Auf 26.Lf3 wäre dann ...e4 möglich. Ich verlor aber den Überblick und stürzte mich in der Hektik auf Angriff und den Königsflügel – während mein Gegner viel geistesgegenwärtiger spielte, und ungehindert einen Freibauern am Damenflügel ins Ziel bugsierte:

**25.Lf3! f5** was sonst – später sollte mich die Drohung Ld5+ daran hindern, den Ba2 zu verspeisen, weshalb ich wieder ein kostbares Tempo verlor. Es wurde immer schlimmer für mich... im 40. Zug überschritt ich in verlorener Stellung die Zeit:

(nach **40.b7**):

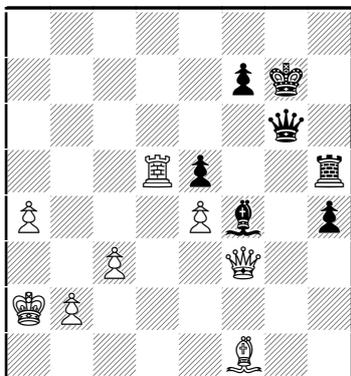


Weiß ist leider etwas schneller...



In der Verlängerung mussten wir somit um Schadensbegrenzung bemüht sein. Nur noch ein 4:4 war möglich, doch stand Tigran nicht schlechter?

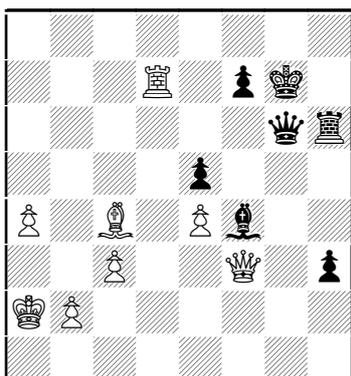
**R. Pruijssers – T. Gharamian (Nach 42. ...Th5)**



Auch hier eine ähnliche Fragestellung: welcher Freibauer ist gefährlicher?

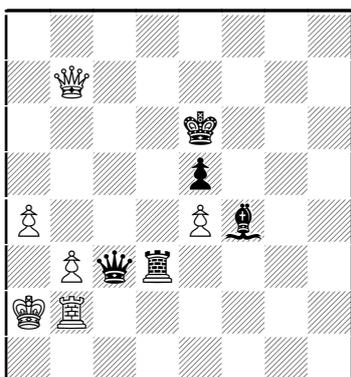
**43.Lc4?** Plötzlich schießt der Emsdettener wieder nach f7. Schwer zu sagen, welchen Rat Tigran nach 43.a5 bei der Hand gehabt hätte.

**43. ...h3 44.Td7 Th6!** Pruijssers hoffte auf 44. ...h2?? 45.Lxf7 Dxf7+ 46.Txf7+ Kxf7 47.Dxh5+ mit Sieg.



**45.Td1?** Verliert den Faden - 45.Txf7+ Dxf7 46.Lxf7 Kxf7 47.Dg4 h2 48.Dd7+ hätte zum Dauerschach geführt. **45. ...h2** Nun hat Schwarz klar die Initiative. **46.Th1 Dc6 47.b3 Tg6 48.Lxf7!?** Ein verzweifelter Versuch, den Freibauern loszuwerden. Doch nun kann Tigran mit der Mehrfigur auf Mattangriff spielen:

**48. ...Tg3! 49.De2 Kxf7 50.Txh2 Dxc3 51.Db5 Td3! 52.Db7+ Ke6 53.Tb2?**



### 53. ...Lc1! 0–1

Fehler zu beiden Seiten – somit ergab sich ein für beide Seiten, auch für die Emsdettener bei ihrem letzten Bundesligaauftritt, versöhnliches Unentschieden.

#### Bremer Impressionen:



*In den Businesslogen hängen freilich ein paar Säulenheilige von Werder aus. König Otto, Tante Käthe, Pizza und kleines dickes Ailton...*



